

Aufgabenstellung und Motivation
 Eine Jacobsen und die Verantwortlichen der Stadt Mainz haben mit diesem Gebäude nicht nur ein Rathaus errichtet, sondern ebenso eine Haltung zur bürgerlichen Demokratie und zur Architektur in der Stadt Mainz und am Fluss Rhein formuliert.
 Gestaltungsgründe wie Raumkompositionen sollte selbstbewusste und demokratische Aussage sein.
 Daher beantwortet dieser Ideenbeitrag die Grundsatzfrage, ob dieses Gebäude in Zukunft modernisiert, ersetzt oder umgenutzt werden soll, mit einem konsequenten JA zum weitest möglichen Erhalt dieses Architektur-Denkmal.
 Dennoch sind energetische Maßnahmen insbesondere im Fassadenbereich wie auch technische Modernisierungen und nutzungspezifische Fortschreibungen des Rathauses sinnvoll und ratsam.
 Unsere Idee für das neue Rathaus ist die Schaffung eines zentralen Rathaus-Forums in dessen demokratischer Mitte. LICHT - RAUM - ORIENTIERUNG sollen im Binnenbereich die neuen charakteristischen Merkmale und Eigenheiten werden.
 Die niedrigen und komplex hintereinander geschalteten Raumabfolgen, die nach vielen Jahren einer repräsentativen Feudalarchitektur ein klares Bekenntnis zum demokratischen Miteinander von Gleichen sein sollten, können nach weiteren vierzig Jahren heute durch eine andere Ausdrucksform ebenso klar und demokratisch vertreten werden. Ein "Rathausforum" mit LICHT - RAUM - ORIENTIERUNG.
 Nachdem die energetische Sanierung das ursprüngliche Fassadenbild und -material wieder abbildet, wird durch die Herausnahme der Innentürme ein lichtdurchlässiger Innenraum geschaffen, das zentrale, zweigeschossige "Rathausforum". Alle Rathäuser sind umliegend angeordnet und für jeden Bürger direkt erreichbar.
 Dieser Zentralraum wird zukünftig von allen Seiten erreichbar sein. Eine neue großzügige Wendeltreppe auf der Rheinseite hinunter verbindet die verschiedenen Ebenen miteinander und schafft einen direkten Eingang vom Rheinflufer in das neue Rathausforum. Die Treppe führt weiter auf die Besucher-Galerie, von der aus die Gäste direkt auf die Besuchsebene des Ratsaals gelangen können.
 Die umlaufenden Bürolinien auf der Galerie-Ebene, die fortan zum Rathausforum orientiert sind, dienen den

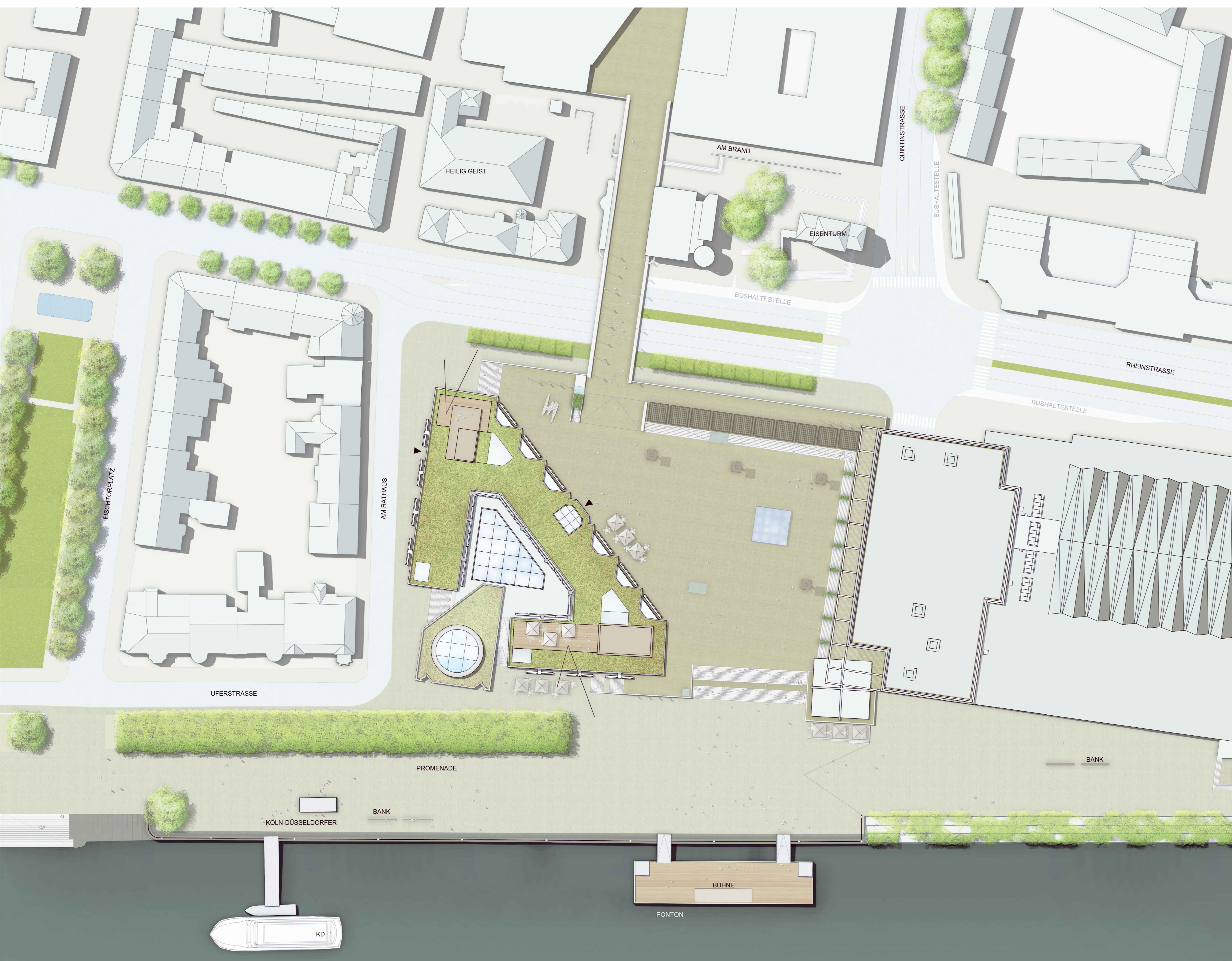
Erläuterungen

Berechnungslinien der Fraktionen und machen dem Arbeit auch visuell für den Bürger deutlich. Es entsteht mit dem neuen Rathausforum ein neuer RAUM, der als Treffpunkt der Bürger und eine neue Mitte im Rathaus formuliert, ohne dass die Architektursprache Jacobens für die Stadt verändert wird.
 Markantes Element im Entwurf von Arne Jacobsen ist der große Ratsaal. Bis auf das neue Lichtdach bleibt er vollständig unverändert ebenso wie die Innenum-Gestaltungen vieler Besprechungsräume (außer einer zurückfallenden unsichtbaren technischen Modernisierung).
 Wesentliche Neuerung im Raumgefüge erfährt das oberste Geschoss. Die „Künste“ weicht ins Erdgeschoss mit umliegendem Bezug nach Innen zum Rathausforum, wie auch nach außen zur neuen Rathaus-Terrasse, die zu einem „echten“ Vorplatz umgestaltet wird. Als Raumerweiterung auf der fünften Ebene werden die neuen Büros der obersten Verwaltungsebene mit entsprechender repräsentativer Räumlichkeit und Orientierung zur Stadt vorgeschlagen. Die Vorkammergebiet aus der Teilanlage bleibt im neuen Entwurf bestehen, wird allerdings im Ablauf optimiert.
 NEUE Idee für das fantastische Panorama auf der Dachebene ist die Anordnung eines freien „BÜRGERDACHES“ über ihrer Stadt. Zum Rhein hin wird die Erschließungslinien nach oben verlängert. Dieser Vorzug soll eine Verein- und kurzzeitige Aufenthaltsfläche, die einen unglaublich schönen Blick auf Rhein und Umland freigibt. Zur Stadtseite erhält die Verwaltung selbst eine halböffentliche repräsentative Terrasse als „ökonomisches Fundament“ zum IOU.
 Im Wesentlichen lassen sich die Maßnahmen auf drei Punkte zusammenfassen:
 1. Bestätigung der Architektur durch eine SANIERUNG durch eine SANIERUNG
 2. Schaffung einer neuen demokratischen Mitte, dem lichtdurchlässigen RATHAUSFORUM.
 3. Das BÜRGERDACH als neue STADTERFAHRUNG aller Bürger.

Technisches Konzept
 Die unmittelbare Nähe zum Rhein öffnet die Augen für alternative und regenerative Energiekonzepte, die unter anderem das Ziel des Sommerlichen Wärmeschutzes elementar unterstützen. So könnte das Element Wasser auch

Ausgangspunkt für das neue Energiekonzept sein. Grundwasser zu nutzen wäre eine vielversprechende Variante der regenerativen Energiegewinnung. Eine Wärmepumpe, die das Temperaturniveau des Grundwassers auf ein höheres Maß anhebt, sorgt für eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Gebäudeheizung. Im Sommer könnte der Wärmepegel dann die im Winter entnommene Energie durch eine direkte Kühlung des Gebäudes zurückzugeben werden. Sinnvoller Weise geschieht dies über Kälteblöcke, die unter die vorhandenen Geschossdecken „gepumpt“ werden. Damit wird die thematische Speichermaße des Gebäudes zusätzlich genutzt und gleichzeitig das architektonische Raumbild nicht verändert.
Freiraumgestaltung - Planung
 Die Rathaus-Terrasse (vorgelagerte) Platzfläche, die auf dem vorhandenen Niveau verbleibenden Bereiche vor der Rheingoldhalle und entlang der Rheinterrasse werden durch großzügige Stufenanlagen bzw. geringe Flächen erschlossen. In denen neben dem Aufzug, welche Elemente zur barrierefreien Erschließung integriert sind.
 Ein weiteres wesentliches Anliegen des Entwurfs ist die Zuwendung des Platzes zum Rhein. Dies geschieht durch die Anordnung einer breiten Treppenanlage, die nicht nur den direkten Zugang zum Rheinflufer herstellt, sondern zudem bereits vom Übergang am Bükerturm aus die Blickbeziehung zum Rhein ermöglicht.
 Der Rathausplatz erhält eine zusätzliche Erschließung durch eine Treppenanlage im Bereich der Rheinställe, vom Fischplatz kommend. Auf der Platzfläche, die bisher nur zu besonderen Anlässen besetzt wurde, soll ein Glasausbau entstehen, der den Platz dauerhaft besetzt und im Mittel und Schwerpunkt ist. Die Nutzung darf ist zu diskutieren. Denkbar ist ein Bürgertag, das als freie Anlaufstelle allen Bürgern Informationen und beruflicher Weisheit sein kann. Oder ein Ausstellungsgelände, das die Besucher der Stadt über die großartige Geschichte von Mainz informiert. Wichtig ist lediglich eine weitere lebendige Nutzung und durch diesen KUBUS eine Platzbildung, die diesem Ort einen humaneren Maßstab gibt. Die markierten Maststrukturen werden erhalten und

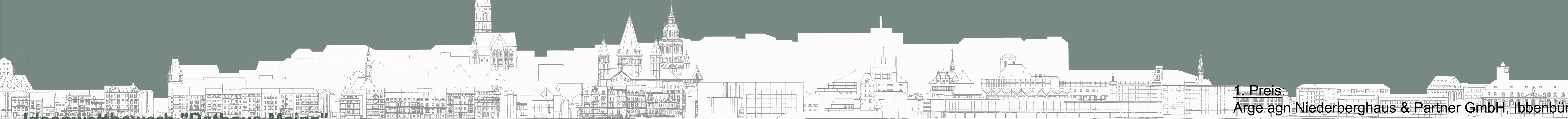
aktualisieren in ihrer veränderten Position den Platzrand.
 Zukünftig wird die Höhenregulierung dieses Platzes dem großartigen Rathaus einen respektvollen Raum geben statt hinter einem Höhenversprung optisch zu verschwinden. Der Übergang Brandbrücke hinunter zum Rhein wird nicht nur Bürger und Besucher an den Rhein führen, sondern dauerhaft für eine Belohnung der Rheinfuferpromenade sorgen. MAINZ zurück an den RHEIN!
Das Rheinflufer
 Rathaus und Rheingoldhalle sind die beiden einzigen öffentlichen Bauwerke unmittelbar am Rheinflufer und verkörpern symbolisch die Stadt am Rhein. Das Rheinflufer erhält an dieser Stelle quasi eine Schlüsselrolle, als Nabelstelle zwischen Stadt und Fluss und im Schnittpunkt der von Norden und Süden angrenzenden kreisförmigen Uferpromenade. Hier öffnet sich die Sicht auf den Fluss und umgekehrt. Entsprechend offen ist dieser Uferabschnitt gestaltet und mit nur wenigen baulichen Elementen mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten gegliedert.
 Dem Rathaus wird eine Porticofläche am Ufer vorgelagert, als Veranstaltungsort vielfältig nutzbar, die das Leben an und auf dem Fluss bereichern. Weiterhin soll im Bereich der Rheingoldhalle und Hotel die schmale Promenade, derzeit gegliedert in Hoch- und Tiefbau, durch eine Sitzauflagefläche bis zur Kanalbrücke recht, aufgeweitet werden. Durch die Absenkung der Promenade auf das Niveau der unteren Rheingoldhallenebene erhält sich die bewirtschaftete Fläche des Hotels über die Promenade. Dies stärkt dort die Blickbeziehung zum Rhein und fördert zudem die funktionalen Belange der unterschiedlichen Nutzungen (Restaurantbetreiber und barrierefreier Zugang zur Rheingoldhalle).
 Die in den Säulen angeordneten, dachförmig gegliederten niedrigen Bauelemente schaffen eine zusätzliche räumliche Gliederung, ohne die Blickrichtungen zwischen Fluss und Bepflanzung zu verstellen. Das Rathaus stellt seiner Bedeutung angemessen, als einzig freistehendes Gebäude am Rhein.



LICHT - RAUM - ORIENTIERUNG: Das neue RATHAUSFORUM

FREIRAUMPLANERISCHES KONZEPT

Lageplan M 1:500



Ideenwettbewerb "Rathaus Mainz"

1. Preis:
 Arge agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren
 Bierbaum Aichele Landschaftsarchitekten, Mainz